Freie Universität Berlin

Prof. Dr. Gerhard de Haan

Wozu brauchen wir Bildung für nachhaltige Entwicklung?

Zielsetzungen und Perspektiven nachhaltiger Bildungslandschaften in Deutschland

Neumarkt i. d. OPf. 25. Juni 2010

© de Haan 2010

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Nachhaltigkeit lernen

Weltdekade der Vereinten Nationen 2005-2014
Bildung für nachhaltige Entwicklung
UNESCO

- Ist Teil einer globalen Bildungsoffensive der Vereinten Nationen: „Weltdekade Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005-2014“
- Wird in Deutschland von der Deutschen UNESCO-Kommission getragen
- 1000 Dekade-Projekte wurden bisher ausgezeichnet
- Ferner: 11 Städte und Gemeinden – darunter als eine der ersten Neumarkt

UN DECADE OF EDUCATION FOR SUSTAINABLE DEVELOPMENT
DÉCENNIE DES N.U. POUR L'ÉDUCATION EN VUE DU DÉVELOPPEMENT DURABLE
2005-2014

Die Vision der weltweiten UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005-2014)

*Die **globale Vision** der Weltdekade ist es, allen Menschen Bildungschancen zu eröffnen, die es ermöglichen, sich Wissen und Werte anzueignen sowie Verhaltensweisen und Lebensstile zu erlernen, die für eine lebenswerte Zukunft und eine positive gesellschaftliche Veränderung erforderlich sind.*

(UNESCO International Implementation Scheme)

UN DECADE OF EDUCATION FOR SUSTAINABLE DEVELOPMENT
DÉCENNIE DES N.U. POUR L'ÉDUCATION EN VUE DU DÉVELOPPEMENT DURABLE
2005-2014

Nachhaltigkeit lernen
Weltdekade der Vereinten Nationen 2005-2014
Bildung für nachhaltige Entwicklung
UNESCO

BNE als Herausforderung und Chance

Ziel: Ein globaler mentaler Wandel, der den ökologischen Fußabdruck reduziert und allgemeine wie individuelle Wohlfahrt fördert

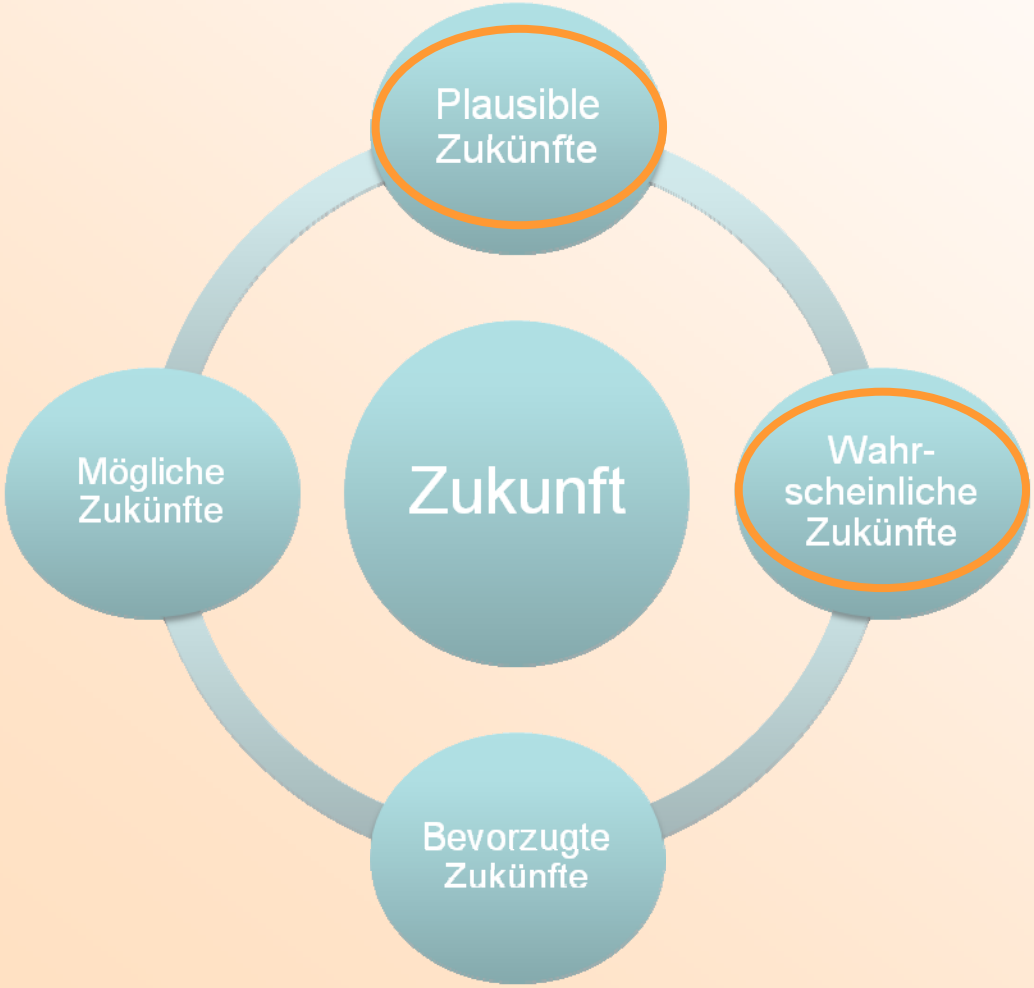
Soll NE eine echte Chance als Handlungsprinzip haben, muss man

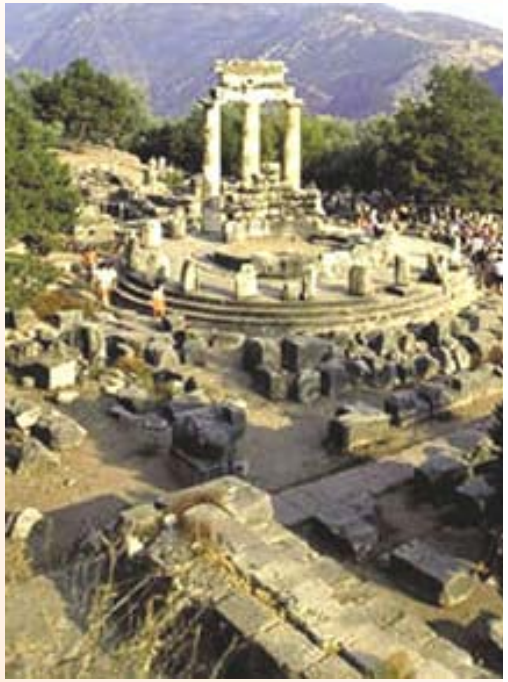
1. an wahrscheinlichen und plausiblen gesellschaftlichen „Zukünften“ anknüpfen ***(1. Zukünfte)***
2. Anschluss an Interessen und Sorgen der Menschen finden ***(2. Sorgen)***
3. die Spannungsfelder, in denen sich das Leben der Menschen situiert, als Chance für nachhaltige Entwicklung betrachten ***(3. Chancen)***

© de Haan 2010

Freie Universität Berlin

Zukünfte





© de Haan 2010

Zukünfte (Primär: Europa / Nordamerika /Japan): Megatrends

punkt

MEGATRENDS

01: DEMOGRAFISCHER WANDEL
02: NEUE STUFE DER INDIVIDUALISIERUNG
03: BOOMENDE GESUNDHEIT
04: FRAUEN AUF DEM VORMARSCH
05: KULTURELLE VIELFALT
06: NEUE MOBILITÄTSMUSTER
07: DIGITALES LEBEN
08: LERNEN VON DER NATUR
09: UBIQUITÄRE INTELLIGENZ
10: KONVERGENZ VON TECHNOLOGIEN
11: GLOBALISIERUNG 2.0
12: WISSENSBASIERTE ÖKONOMIE
13: BUSINESS ÖKOSYSTEME
14: WANDEL DER ARBEITSWELT
15: NEUE KONSUMMUSTER
16: UMSTEUERN BEI ENERGIE UND RESSOURCEN
17: KLIMAWANDEL UND UMWELTBELASTUNG
18: URBANISIERUNG
19: NEUE POLITISCHE WELTORDNUNG
20: WACHSENDE GLOBALE SICHERHEITSBEDROHUNGEN

© de Haan 2010

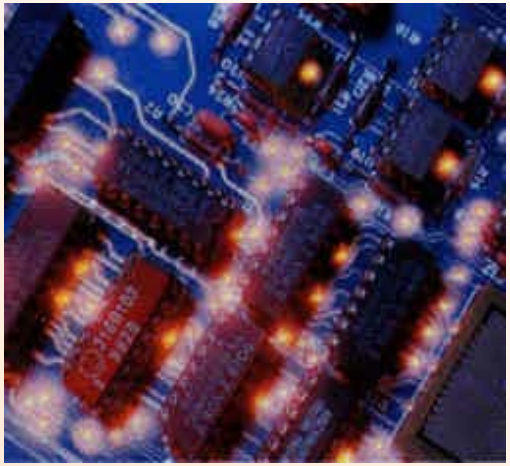
Wissen ist die zentrale Voraussetzung für gesellschaftliche Entwicklung

Die Lebenschancen des Einzelnen und
die Chancen für eine gute Entwicklung der Gesellschaft
hängen vom eigenen Wissen und dem anderer ab

© de Haan 2010

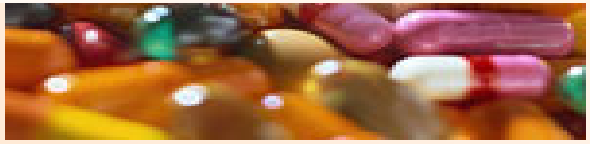
Wissen bestimmt das (nicht nachhaltige) Wachstum

Microchips: 70 % des Preises ist durch Wissen bestimmt



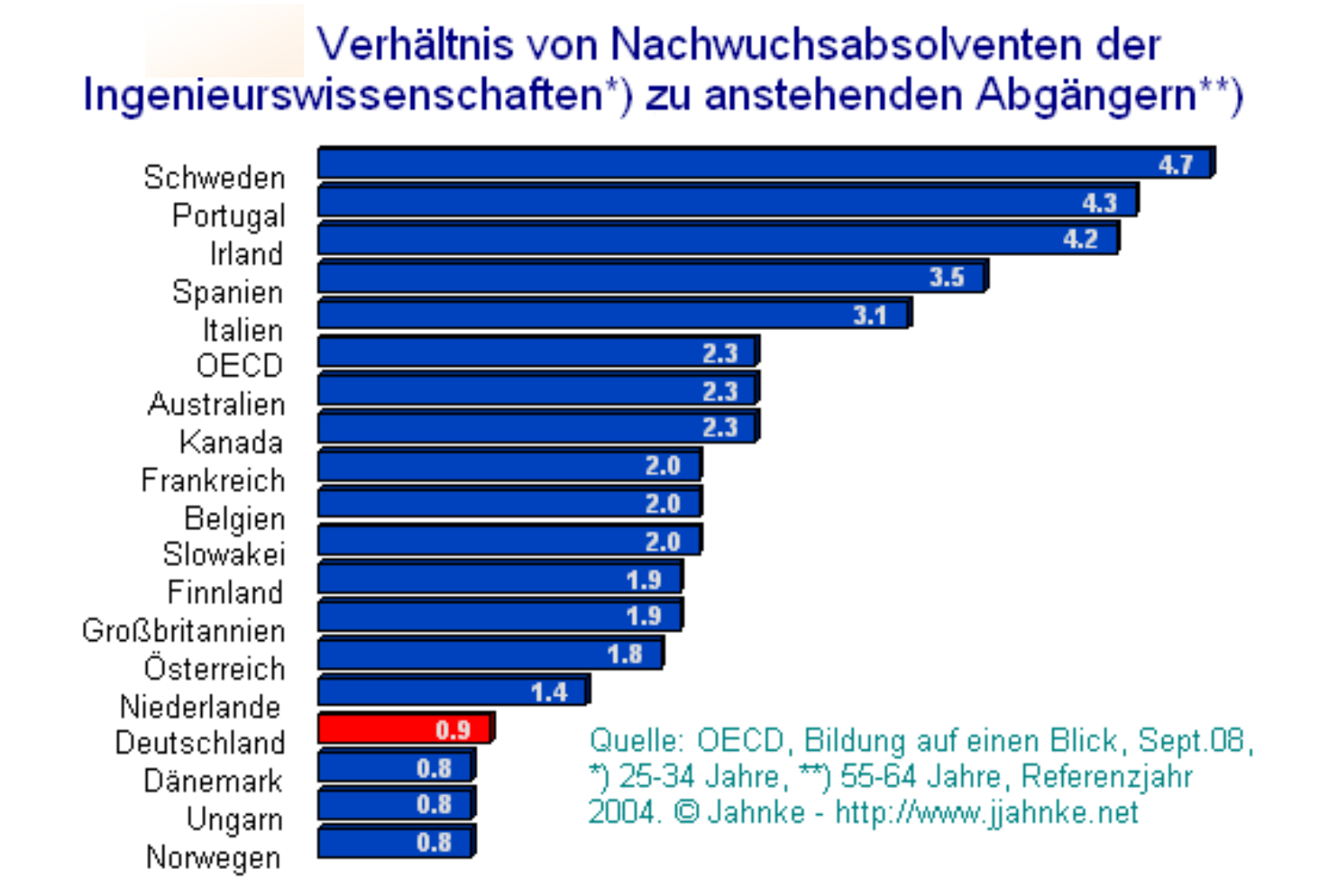
Siemens: 50% des Umsatzes aus Produkten, die es vor 3 Jahren noch nicht gab

Pharmaprodukte: 80%



70 bis 80 % des wirtschaftlichen Wachstums basieren auf neuem oder verbesserten Wissen (European Commisson 2000)

© de Haan 2010


Verhältnis von Nachwuchsabsolventen der Ingenieurswissenschaften*) zu anstehenden Abgängern**)
Schweden 4.7
Portugal 4.3
Irland 4.2
Spanien 3.5
Italien 3.1
OECD 2.3
Australien 2.3
Kanada 2.3
Frankreich 2.0
Belgien 2.0
Slowakei 2.0
Finnland 1.9
Großbritannien 1.9
Österreich 1.8
Niederlande 1.4
Deutschland 0.9
Dänemark 0.8
Ungarn 0.8
Norwegen 0.8
Quelle: OECD, Bildung auf einen Blick, Sept.08,
*) 25-34 Jahre, **) 55-64 Jahre, Referenzjahr
2004. © Jahnke - http://www.jjahnke.net

© de Haan 2010

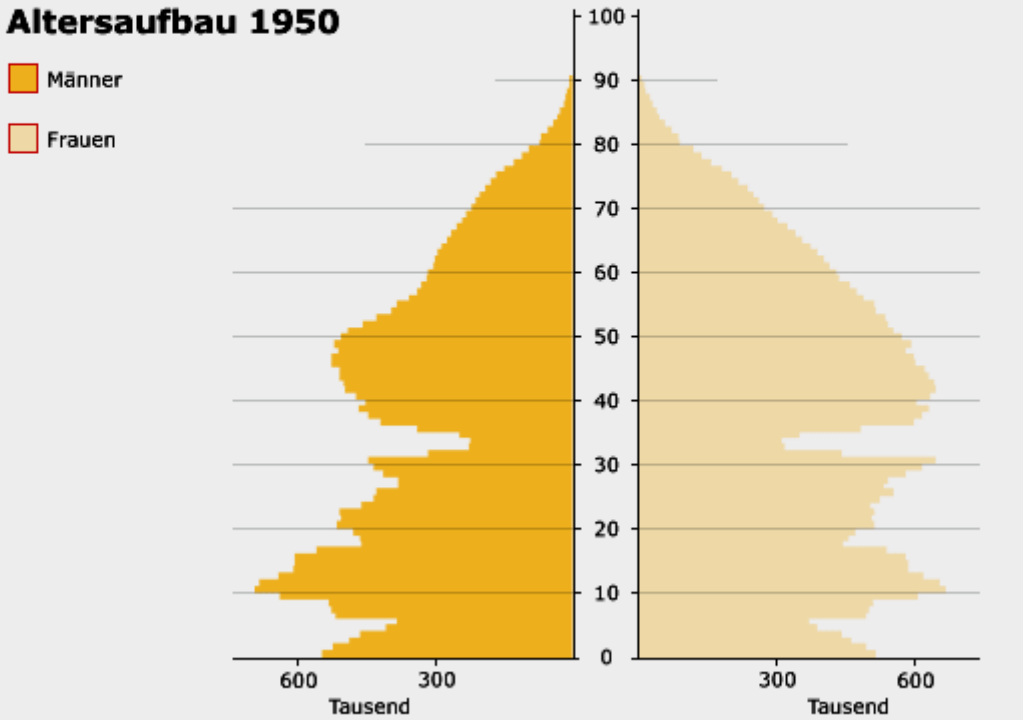
Demographischer Wandel → neues Lernen

Alterspyramide Deutschland 1950-2050

METRO Group

Alterspyramide Deutschland 1950-2050

Der Altersaufbau der Bevölkerung wird sich bis 2050 stark verändern.



Quelle: Statistisches Bundesamt, 2003

© de Haan 2010

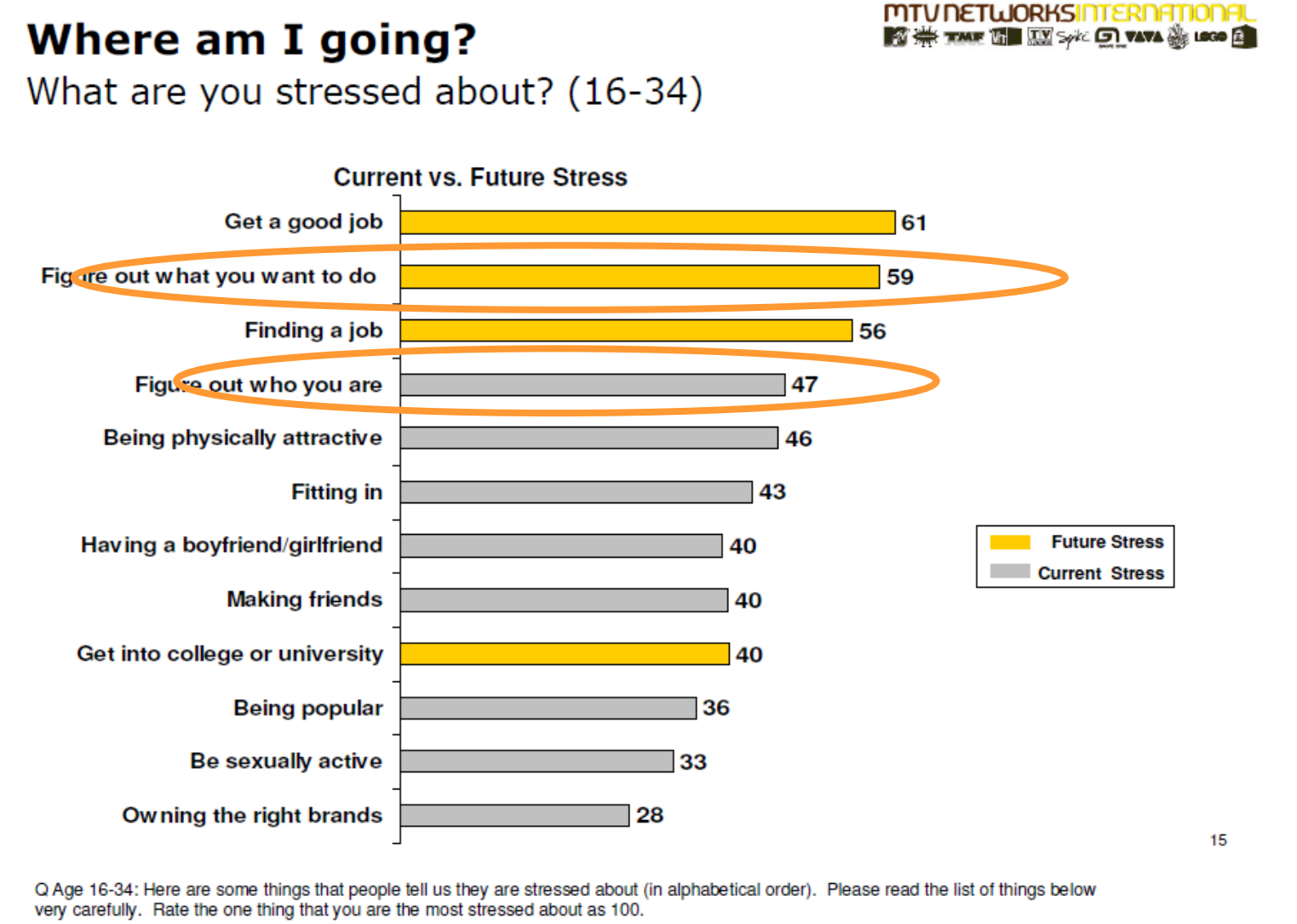
Schlussfolgerung

Da die Chancen für eine gute Entwicklung der Gesellschaft vom Wissen abhängen, ist es um so dringlicher, Megatrends, wissensbasierte Ökonomie und Nachhaltigkeit zu verbinden für:

- Eine haushälterische, natur- und sozialverträgliche Ökonomie
- Innovative, konsistente Technikentwicklung
- Gerechte Wohlfahrt
- Generationen übergreifendes, alle mitnehmendes Lernen

© de Haan 2010

Sorgen der Jugend um sich

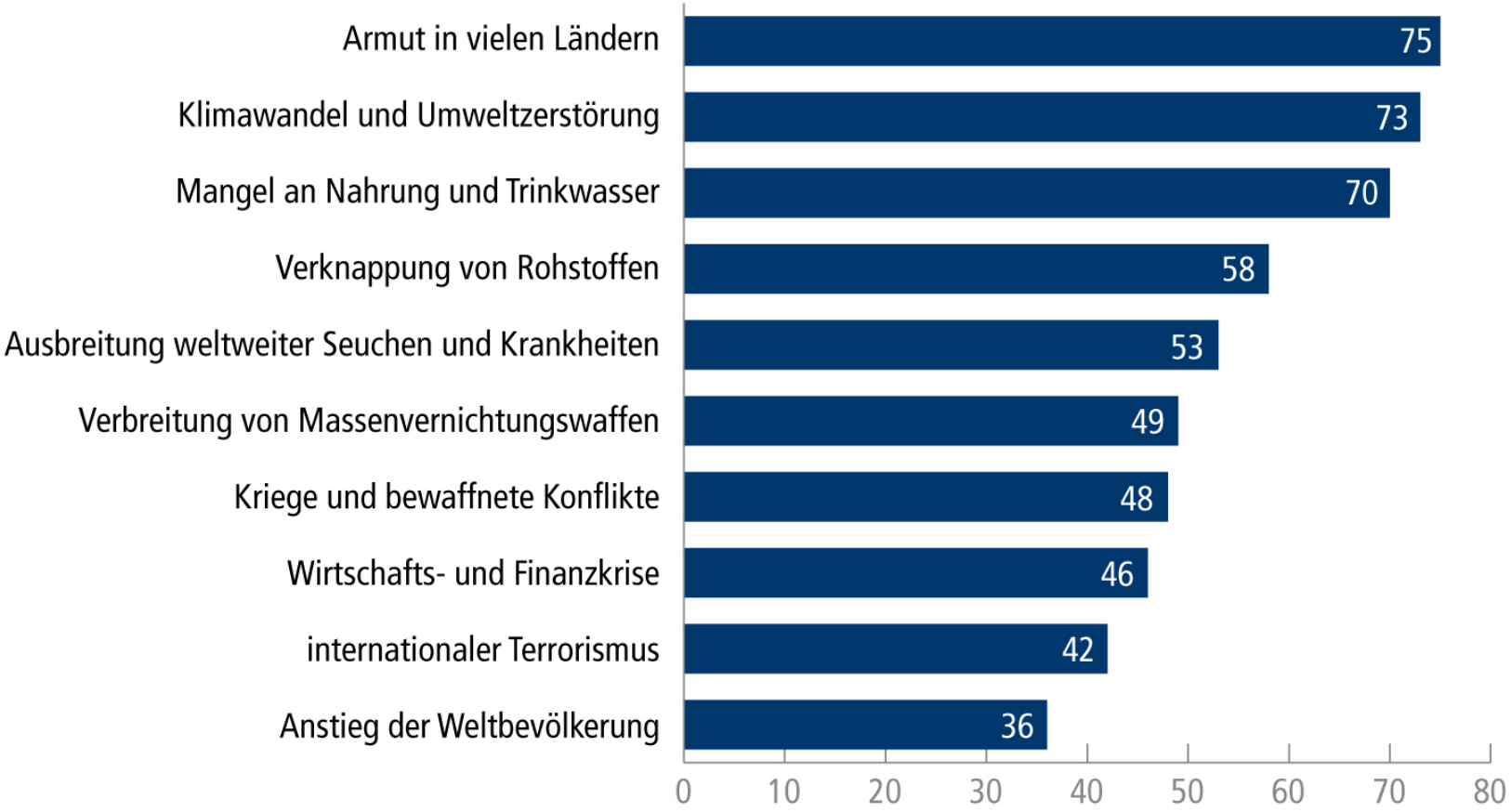


© de Haan 2010

Sorge der Jugend um die Welt

Globale Herausforderungen – deutsche Jugendliche und ihre Zukunftsängste

Angaben in Prozent



Quelle: Umfrage Jugend und Nachhaltigkeit, tns emnid, Juli 2009

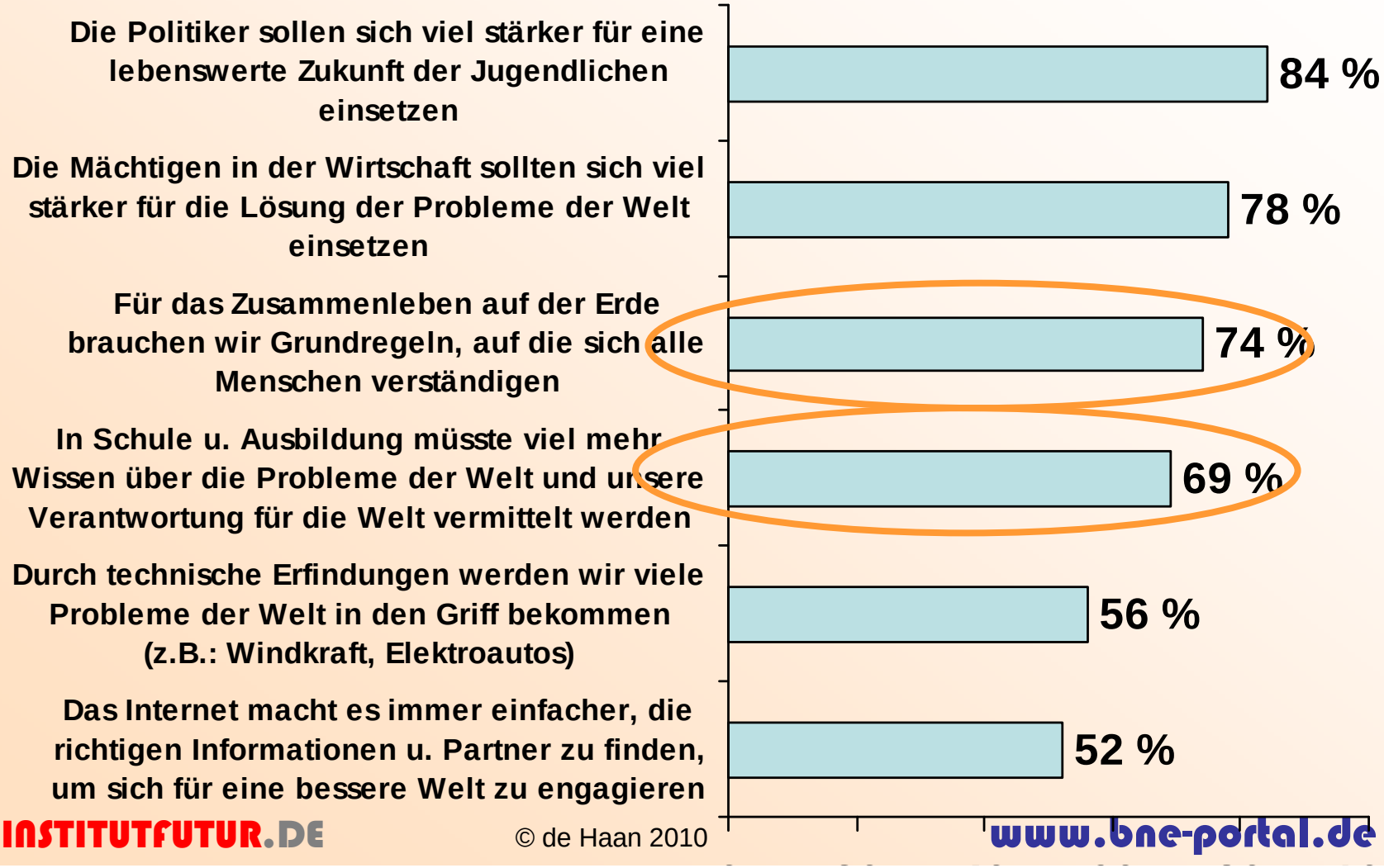
BertelsmannStiftung

© de Haan 2010

Freie Universität Berlin

Wege aus der Krise: Was soll geschehen?

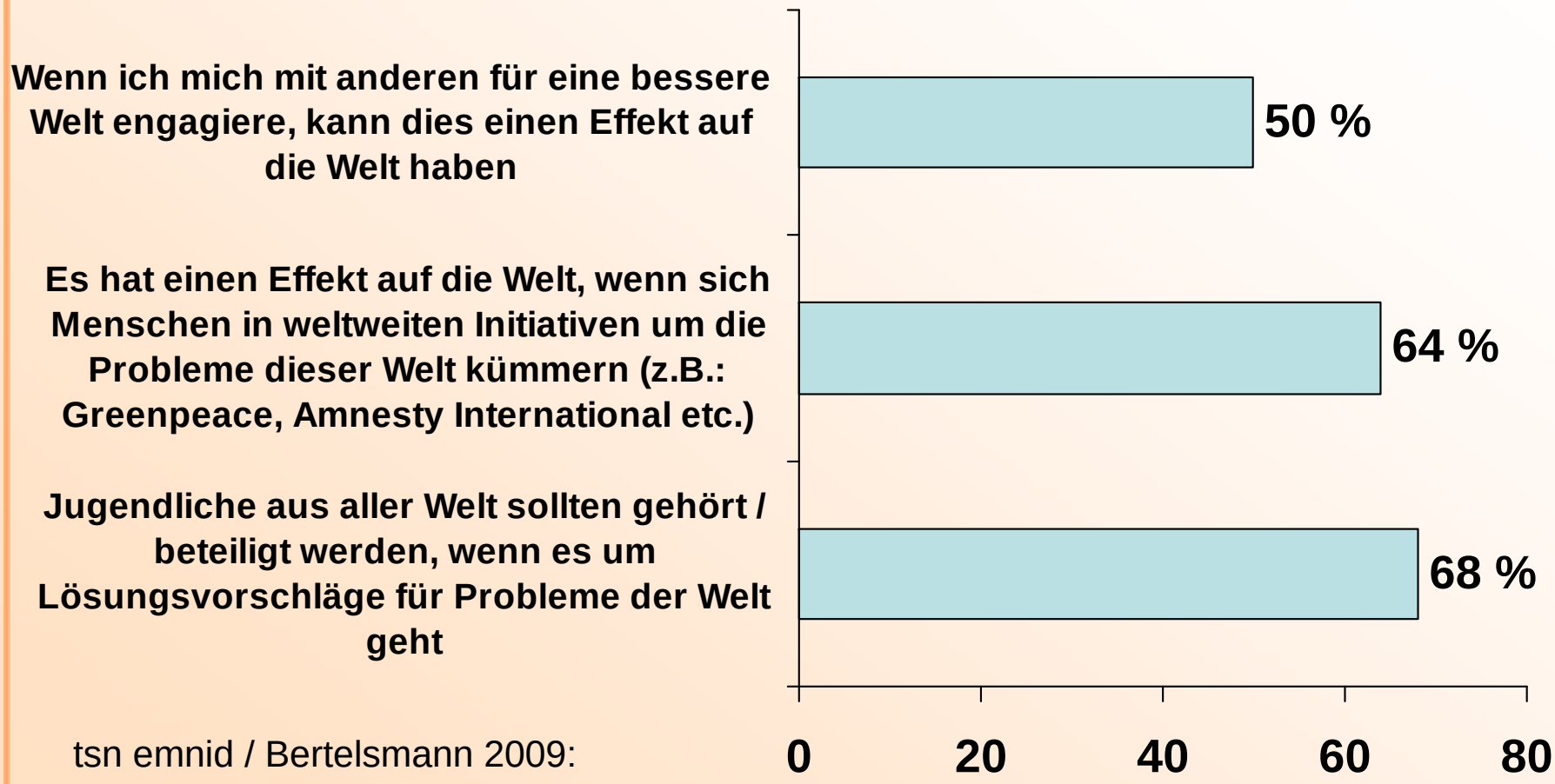
Wie stark kannst Du diesen Aussagen zustimmen?
(Nennungen „stimme voll und ganz zu“ und „stimme eher zu“)



© de Haan 2010

Freie Universität Berlin

Mit anderen gemeinsam kann ich was bewegen!



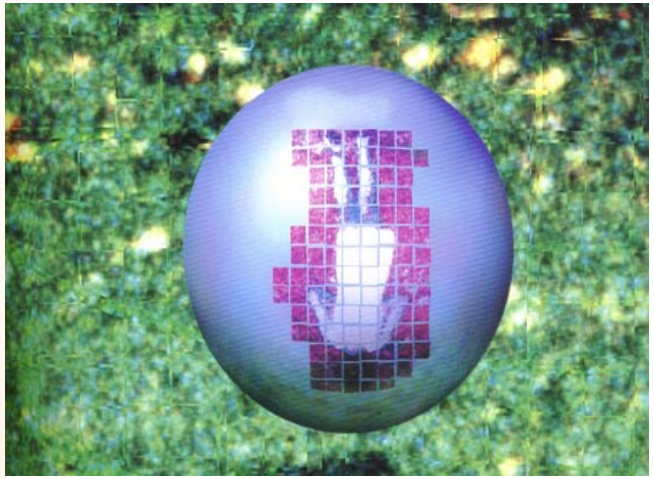
tsn emnid / Bertelsmann 2009: Jugend und die Zukunft der Welt; N=501

© de Haan 2010

Schlussfolgerungen

- Jugendliche sehen Gerechtigkeits- und Umweltprobleme als Herausforderung und fordern mehr Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Partizipation ist wichtig
- Gutes tun ist eine gute Sache, vor allem wenn es Spaß macht
- Sich mit Freunden zu engagieren ist wichtig
- Global sein ist wichtig
- Selbst- und Weltkonzepte entwickeln helfen
- Zukunftsfestes Wissen = über Gestaltungskompetenz verfügen

© de Haan 2010



Erwerb von
Gestaltungskompetenz
=
Entwicklung von
Möglichkeitssinn
=

a) *Wissen* erwerben, um etwas „in Gang setzen“ zu können

b) *Teilhaben* können an der Planung und Umsetzung zukunftsfähiger Lebensentwürfe

c) Eine hohe *Selbstwirksamkeitserwartung* entwickeln

© de Haan 2010

Neue Entwicklung: Regierung fordert kommunale Bildungslandschaften

Der Zwölfte Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung (2005) fordert eine kommunale Bildungslandschaft für Kinder und Jugendliche. Ein lokales Gesamtsystem für Bildung, Betreuung und Erziehung soll die Verengungen und Begrenzungen der Teilsysteme Kinder- und Jugendhilfe sowie Schule überwinden. Zentraler Ort einer solchen Bildungsplanung soll die Kommune sein.

Bildungsregion Ravensburg

BILDUNGSREGION FREIBURG

© de Haan 2010

Regionale Bildungslandschaften

Städte und Gemeinden drängen auf mehr Einfluss

16. Gleichwohl möchten die Städte, Gemeinden und Samtgemeinden auf der Grundlage zentral erstellter curricularer Vorgaben auf solche inhaltlichen Fragen Einfluss nehmen, die die kommunalen Belange betreffen. Öffentliche Schulen sind nicht-rechtsfähige Anstalten ihres kommunalen Trägers und des Landes. Aus dieser Trägerschaft leiten die Städte, Gemeinden und Samtgemeinden den Anspruch ab, künftig stärker die örtliche Bildungslandschaft gestalten zu können.

Niedersächsischer Städtetetag: Celler Thesen zur kommunalen Bildungspolitik 2007

© de Haan 2010

Bildungslandschaften – Ziele heute

Erfurt / Thüringen:

> Innovativer Bildungsstandort werden
> Netz von Bildungseinrichtungen vom Kindergarten bis zu den Hochschulen und der Erwachsenenbildung
> Integration bildungsferner Schichten
> Synergien zwischen öffentlichen und freien Bildungsträgern
> Wirtschaftsnahe Aus- und Weiterbildung

Mülheim an der Ruhr (Nordrhein-Westfalen):

> Alle machen 2020 einen Schulabschluss
> Keine Sitzenbleiber mehr bis 2020
> Verdopplung der Zahl derer mit Hochschulzugangsberechtigung bis 2020

…..

© de Haan 2010

Nachhaltige Bildungslandschaften

- Lokale Lernumwelten schaffen
  (informelles non formelles Lernen nutzen)
  Denn: Alle (!) müssen hinzulernen
- *Alle* potenziellen Bildungsträger
  (KMUs, Senioren, Kultureinrichtungen usw.)
  einbeziehen
- Generationenübergreifendes Lernen forcieren
- Umfassende Kommunikationsstrategien für eine Bildungslandschaft entwickeln (Delphis, Runde Tische, Zukunftskonferenzen z.B.)
- Bildung als zentrales Mittel einer nachhaltigen Regionalentwicklung erkennen

© de Haan 2010

Die Zukunftschance: Nachhaltige Bildungslandschaften

Lokale Entwicklung als Chance und Ziel erkennen, um…

… durch eine integrierte Wissenskultur die Lebensverhältnisse im Sinne der Nachhaltigkeit zu verbessern.

Zwei Fragen an die Bildung und das Handeln und die regionale Entwicklung:

1. Vermindern wir damit längerfristig den ökologischen Fußabdruck?
2. Wird dadurch die allgemeine und individuelle Wohlfahrt gefördert?

© de Haan 2010

Nachhaltigkeit lernen

Weltdekade der Vereinten Nationen 2005-2014

Bildung für nachhaltige Entwicklung

UNESCO

Danke für Ihre Aufmerksamkeit

© de Haan 2010